



## Orientierungskatalog mit Ankerbeispielen für den Stuttgarter Kinderschutzbogen (SKB)

Wer erstellte den Katalog?	Der Katalog wurde im ASD Kinderschutz-Projekt in allen 10 ASD Bereichen mit Unterstützung durch die Projektmitarbeiter/-innen entwickelt. Nach Projektabschluss systematisierten und ergänzten ASD – Mitarbeiter/-innen zusammen mit einer externen Evaluatorin und Qualität und Qualifizierung den Katalog. Unterpunkte wurden von einer Kinderärztin gegegencheckt und präzisiert.
Wozu dient der Katalog?	<b>Der Katalog besteht aus sogenannten Ankerbeispielen zu Kinderschutz- Kriterien, die im SKB eine wichtige Rolle für die Bewertung einer Gefährdung spielen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Die Grundversorgung und der Schutz des Kindes (Altersmodule: 0-3; 3-6; 6-14)</b></li><li>• <b>Die Kooperationsbereitschaft der Eltern.</b></li></ul>
Wie wurden die Ankerbeispiele entwickelt?	Die Ankerbeispiele wurden mit der Methode der „ <b>kommunikativen Validierung</b> “ entwickelt. Die Kommunikative Validierung führt dahin, auf dem fachlichen Hintergrund der einzelnen Sozialarbeiter/-innen in einer gemeinsamen Runde sich über die Gültigkeit der Interpretation beobachteter Situationen oder Sachverhalte auszutauschen und sich zu einigen. Ist dieser Einigungsprozess durchlaufen, sind die Kriterien, die zu einer bestimmten Interpretation des Sachverhalts führten, valide. Sie basieren dann nicht mehr nur auf der subjektiven Fachlichkeit einer einzelnen Sozialarbeiterin, sondern auf der <b>Einigung des Arbeitsfeldes ASD zu einem bestimmten Zeitpunkt unter entsprechenden Rahmenbedingungen</b> .  Diese Einigungen sind also nicht endgültig, sondern in einer Fortschreibung den aktuellen fachlichen Erkenntnissen und Rahmenbedingungen anzupassen.
Wozu dienen die Ankerbeispiele?	Die Ankerbeispiele beinhalten das Wissen und die Erfahrungswerte des ASD im Kontakt mit Familien, in denen Kindeswohlgefährdung passiert. Sie dienen somit <b>für die Einzelfalleinschätzung als Orientierung</b> und erleichtern die notwendige kollegiale Beratung und Kommunikation mit den Familien.
Bewertungsskala	Die Skalierung mag ungenau erscheinen, da sie keine wirkliche Mitte aufzeigt. Dies hat folgende Erfahrungen zum Hintergrund: In der Regel gibt es in den betroffenen Familien keine Situation oder Verhältnisse, die mit „sehr gut“ zu bewerten wären, deswegen wurde als bereits positiv die Bewertung „ausreichend“ eingeführt: <i>Es ist nicht gut, aber eben ausreichend</i> . Damit soll erreicht werden, dass die Bewertung der beobachteten Risikofaktoren auch eine Entscheidung im positiven Bereich ermöglicht.
Fortschreibung der Ankerbeispiele	<b>Veränderungswünsche</b> können Sie der Kollegin/ dem Kollege mitgeben, der oder die im Fachzirkel Kinderschutz mitarbeitet oder Sie können sie direkt an 51-00-1QQ, Frau Reich richten.
Aktuelle Version	Die jeweils neueste Version finden Sie auf dem Laufwerk H.